

Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger und Zeitung.

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.
Mit „Illustr. Sonntagsblatt“, „Humoristischen
Wochenblatt“ und „Für Haus und Herd“.
Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich
M. 1.25 bei freier Zustellung ins Haus,
durch die Post bezogen M. 1.26.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags
10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gesaltene
Zeile oder deren Raum 12 Pf. Lokalpreis 10 Pf
Reklame 25 a. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach be-
sonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, umfassend die Ortlichkeiten: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Volkung, Großbröhndorf, Brettnig, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Nieder-
steina, Weibach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Sichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.
Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr.) Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 138.

Sonnabend, den 16. November 1907.

59. Jahrgang.

Nach Beschluß des Bundesrats hat in allen Bundesstaaten eine

Viehzählung

nach dem Stande vom 2. Dezember 1907, sowie eine Ermittlung der von der amtlichen Fleischschau befreiten, in der Zeit vom 1. Dezember 1906 bis 30. No-
vember 1907 erfolgten Schlachtungen (d. i. saugende Ferkel, Lämmer und Zügel, deren Fleisch auschl. im eigenen Haushalt des Besitzers verwendet worden ist) stattzufinden.
Entsprechend ergangener Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern vom 27. Oktober 1907 erfolgt die Aufnahme in den Haushaltungen der Viehbesitzer
mittels Zählkarten, die spätestens am 29. November ds. Ms. in Besitz jedes viehbesitzenden Haushaltungsvorstandes gelangen müssen und die in der Zeit vom 3. bis 7. De-
zember ds. Jhrs. wieder einzureichen sind.

Die Austeilung und Wiedereinsammlung der Zählkarten wird hierorts durch die Schutzmannschaft erfolgen.

Die beteiligten Viehbesitzer werden hiermit veranlaßt, die Zählkarten gemäß den ihr aufgedruckten Bestimmungen auszufüllen bez. die etwa weiter erforderlichen not-
wendigen Angaben gewissenhaft zu machen.

Pulsnitz, am 15. November 1907.

Der Stadtrat.

Dr. Michael, Bürgermeister.

Das Wichtigste vom Tage.

Seit Dienstag finden im Reichstagsgebäude Beratungen über das neue Weingesetz statt.

König Victor Emanuel hat anlässlich des freudigen Familienergnisses eine große Amnestie erlassen.

Der Landesverband der sächsischen Hausbesitzervereine hat sich mit einer Petition, die Reform des Landesbrandversicherungswesens betreffend, an das Ministerium des Innern gewendet.

Vom Sommer 1909 ab soll zwischen Sahnitz und dem schwedischen Hafen Trelleborg eine Fahrverbindung hergestellt werden.

Muley Hafid soll seinen Sultanatsplänen entsagt haben. Oberlandesgerichtspräsident Lohmeyer tritt am 1. Januar in den Ruhestand.

Die Wahlrechtsvorlage gelangt erst am 2. Dezember oder an einem der folgenden Tage auf die Tagesordnung der Zweiten Kammer.

Die „B. J. a. M.“ teilt mit, der englische Kehltopf-
spezialist Sir Felix Semon sei zu einer Besprechung mit dem Leibarzt des Kaisers ins Schloß Windsor berufen worden.

Das Befinden der Königin-Witwe Carola zeigt keine Besserung, muß vielmehr als ernst angesehen werden. Eine Feuersbrunst auf der Baltischen Werft in Petersburg zerstörte oder beschädigte 4 russische Kanonenboote.

Die Schwierigkeiten der inneren Lage.

Die Führer der drei freisinnigen Parteien in Deutschland wollen bekanntlich im Reichstage an der Blockpolitik festhalten, wenn die Regierung und die übrigen Blockparteien einige wertvolle Konzessionen für den Liberalismus machen. Vom Standpunkte einer praktischen und zugleich gerechten Politik kann man den freisinnigen Parteien diese Forderungen nicht verargen, denn wenn die Freisinnigen die nationale Mehrheit im Reichstage mit den Konservativen und Nationalliberalen auch künftig bilden sollen, so wird man wohl auch den einen oder anderen ihre Wünsche berücksichtigen müssen, denn es kann von keiner Partei verlangt werden, daß sie nur immer ihre Zustimmung für die Wünsche der Regierung oder der übrigen Parteien geben soll, ohne selbst für die Wünsche und Ideale der eigenen Partei irgend eine Förderung zu erhalten. In freisinnigen Kreisen verlangt man nur vor allen Dingen eine Reform des Vereinsrechtes und eine zeitgemäße Aenderung des Börsengesetzes. Da eine liberale Handhabung des Vereinsrechtes allen Parteien zu gute kommt und das Börsengesetz in seiner jetzigen Fassung den Banken und Kaufleuten vielfach ein Vergnügen ist, so werden neue Gesetzesvorlagen in bezug auf die Reform des Vereinsrechtes und des Börsengesetzes wohl zu erreichen sein. Nun wird aber in freisinnigen Kreisen als Bedingung für die weitere Unterstützung der Blockpolitik durch die freisinnigen Parteien auch die Einführung des allgemeinen gleichen und direkten Wahlrechts in Preußen verlangt. Mit dieser Forderung beginnen schon die größten Schwierigkeiten für die Blockpolitik, da die Reform des preußischen Wahlrechts nicht in den Reichs-

tag, sondern in den preußischen Landtag gehört, und bei der Zusammensetzung der politischen Parteien im Königreiche Preußen kann nicht ohne weiteres erwartet werden, daß das allgemeine und gleiche Wahlrecht, welches infolge der sozialdemokratischen Agitationen leicht den Arbeitermassen das Heft der politischen Gewalt in die Hand gibt, so ohne weiteres in Preußen eingeführt wird. Aber es kann zugegeben werden, daß das bisherige Dreiklassenwahlrecht in Preußen ein Vergnügen für die Freisinnigen in Preußen wie in ganz Deutschland ist und deshalb seine baldige Aenderung als sehr erwünscht bezeichnet werden kann. Wie dies aber geschehen soll, das ist noch ein großes Problem. Das gleiche Problem liegt ja auch dem sächsischen Landtage vor, und da Sachsen verhältnismäßig die meisten sozialdemokratischen Wähler hat, so wird vielleicht die Wahlreform in Sachsen wichtig für die Wahlreform in Preußen. Nun gibt es aber auch innerhalb der freisinnigen Parteien Vertreter von radikalsten Gruppen, denen das Zusammengehen der Freisinnigen mit den übrigen Blockparteien überhaupt nicht in den Kram paßt, und die deshalb schon jetzt ein Abschwanken der freisinnigen Parteien von der Blockpolitik fordern, und es für durchaus notwendig halten, daß die freisinnigen Parteien in bezug auf eine Anzahl Forderungen mit den Sozialdemokraten zusammen gehen. In der politischen Praxis wird aber dadurch schwerlich irgend etwas für absehbare Zeit erreicht werden, denn die Freisinnigen und Sozialdemokraten haben weder im Reichstage noch in einem Landtage eine Mehrheit und auch keine Aussicht auf dieselbe. Wollen wir daher im deutschen Reichstage nicht wieder in die unerquicklichsten und unfruchtbarsten Parteiverhältnisse geraten, so wäre es allerdings dringend wünschenswert, daß die Politik der Regierung und die Haltung der übrigen Blockparteien eine derartige sei, daß die freisinnigen Parteien auch ferner zum Block halten wenigstens was alle großen nationalen Fragen im Reiche anbetrifft.

Oertliches und Sächsisches.

Für den Bußtag und für den Totensonntag, die auf den 20. und 24. November fallen, sind Konzerte und andere geräuschvolle Vergnügen, theatralische Vorstellungen, Schauspieltendenzen, öffentliche Auf- und Umzüge, öffentliche Versammlungen aller Art verboten. Doch dürfen am Totensonntag wie auch am Vorabend des Bußtages Theaterstücke, jedoch nur ernster Art, aufgeführt werden. Auch an den Vorabenden der beiden Feiertage sind Tanzbelustigungen und andere geräuschvolle Vergnügungen sowie Konzerte verboten. Dagegen sind ernste Musikstücke am Vorabend des Bußtages und Versammlungen an den Vorabenden beider Tage bis nachts zwölf Uhr gestattet.

12. Völkerschlagdenkmals-Lotterie. Am 3. Ziehungstage wurden an größeren Gewinnen gezogen: (Ohne Gewähr): Nr. 35 407 mit 100 Mark, Nr. 125 835 mit 25 000 Mark, Nr. 149 406 mit 100 Mark, Nr. 158 159 mit 200 Mark, Nr. 181 498 mit 100 Mark, Nr. 240 mit 1000 Mk., Nr. 19 190 mit 100 Mark, Nr. 150 961 mit 100 Mark, Nr. 166 729 mit 200 Mark, Nr. 67 620 mit 100 Mark, Nr. 177 865 mit 100 Mark, Nr. 41 661 mit 200 Mark, Nr. 85 104 mit 300 Mark, Nr. 90 352 mit 100 Mark.

Am 4. Ziehungstage wurden an größeren Gewinnen gezogen (ohne Gewähr): Mit 5000 Mark Nr. 57 721; mit 2000 Mark Nr. 114 587; mit 1000 Mark Nr. 121 876; mit 500 Mark Nr. 47 479; mit 300 Mark Nr. 13 124, 91 214, 97 022, 116 368 und 134 991; mit 200 Mark Nr. 91 049,

119 314 und 187 514; mit 100 Mark Nr. 7 910, 16 806, 28 522, 44 056, 48 282, 59 391, 86 819, 108 667, 109 959, 114 538, 159 559, 174 421 und 185 041.

Die Weihnachtszeit macht sich bereits bemerkbar. In den Familien regen sich schon fleißige Hände, um die lieben Angehörigen, wenn Christkind kommen ist, mit der einen oder der anderen Ueberraschung zu bedenken. Wie heimlich geht es da her bei der Herstellung all der Arbeiten häuslichen Kunstfleißes, wie leuchten da die Augen des Kindes, da es nun gilt, dem geliebten Vater, der geliebten Mutter etwas Wunderhübsches zu arbeiten, und welche Freude strahlt aus dem Auge der Mutter, der Gattin bei ihrer Arbeit für Gatten und Kind! Es ist doch eine schöne Zeit die Vorbereitungszeit auf das kommende Fest. Und auch die Geschäfte lassen schon erkennen, daß es nicht mehr fern von Weihnachten ist. Tagtäglich sieht man vor denäden unserer hiesigen Geschäftsleute schwere Kisten und Ballen abladen, die alle für Weihnachten bestimmte Waren enthalten. Nur noch einige Tage und dann beginnt das Ausstellen der Weihnachtsneuheiten in den Schaufenstern. Möge nun auch die diesjährige Weihnachtszeit mir gleichen Gewinn bringen, so denkt jeder unserer Geschäftsleute. Nun, keinem wird ein reicher Gewinn ausbleiben, der sich nun schon rührt, der sich jetzt des besten Mittels, Käufer heranzuholen, des Inserats bedient. Das Inserat wirkt für den Geschäftsmann in Stadt und Land, bei Vornehm und Gering; es bringt Anreize, es erhöht die Lust am Kaufe, es ist das sicherste Mittel, für jeden Artikel Käufer herbeizuführen. Nichts macht sich besser bezahlt als das Inserieren. Nur muß das Inserieren auch rationell erfolgen. Wer da glaubt, daß ihm einige Inserate kurz vor Weihnachten den erhofften Gewinn bringen werden, der wird sich getäuscht haben. Schon jetzt muß mit der regelmäßigen Insertion begonnen werden, denn je öfter ein Inserat dem Publikum vorgeführt wird, desto stärker ist seine Werbekraft. Unsere Zeitung, das „Pulsnitzer Wochenblatt“, ist dasjenige Organ, das namentlich im kaufkräftigen Teile unseres städtischen und ländlichen Publikums eine starke Verbreitung hat. Unterlasse daher kein Geschäftsmann, schon jetzt mit seiner Insertion im „Pulsnitzer Wochenblatt“ zu beginnen. An unser verehrtes Publikum aber von neuem die Bitte: Kaufe jeder am Plage! No.

Herr August Priescher in Dorn ersucht uns um Bekanntheit, daß seine geisteskrante Ehefrau in Rammenau aufgefunden worden ist. Sie hat Verwandte in Volkung besuchen wollen, ist aber fehlgegangen.

Heute Vormittag halb 10 Uhr wurde der Hausbesitzer F. aus Niedersteina in dem sogenannten Gründelsteich ertränkt aufgefunden. Es ist anzunehmen, daß sich F. aus Schmerz selbst entleibt hat.

Königsbrück, 15. November. Am Sonntag, den 1. Dezember, nachmittags 3 Uhr, findet im Hotel zum goldenen Stern in Ramenz eine außerordentliche Bezirksversammlung des königlichen sächsischen Militärvereinsbundes, Bezirk Ramenz, statt. Die Abhaltung macht sich infolge mehrfachen brüchlichen Beratungskonferenzen erforderlich. Zu der Versammlung werden die Vertreter der 42 Vereine des Bezirks erwartet.

Eltra, 14. November. Zu der hiesigen vom 23. bis mit 25. November d. J. im Schützenhause stattfindenden Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung, verbunden mit Prämierung und Verlosung, sind die Anmeldungen zahlreich eingegangen; es dürften 350 Nummern erreicht werden für Großgeflügel, Hühner, Tauben, Kanarienvogel und Kaninchen. Freunden derartiger Unternehmen ist der Besuch der Ausstellung nur zu empfehlen.

Ramenz. Das Kriegsgericht des 12. Armeekorps sprach heute den Soldaten Bruno Alfred Freudenberg von der 2. Kompanie des 178. Infanterie-Regiments hier, der am 17. September vom Divisionsgericht der 1. Division wegen Verleitung zum Meide zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt.

